

Tagesneuigkeiten.

Verfailles, 6. Dez. Officiell. Der König an die Königin: Bei Orleans über 10,000 Gefangene, 77 Geschütze und vier Kanonenboote genommen. Trechow stürmte die Orte Gity, Janvey und Prun, fortificirte die Eisenbahn und war um Mitternacht in Orleans. Heute hat Mantouffel mit dem 8. Korps Rouen besetzt.

— 7. Dez. Am 4. Dez. warfen Abtheilungen des 8. Korps eine von Rouen vorgeschobene französ. Brigade, wobei 10 Offiziere, 400 Mann und 1 Geschütz in unsere Hände fielen. — Am 5. Dez. erneuertes siegreiches Gefecht unseres rechten Flügels, wobei wiederum ein Geschütz genommen wurde, in Folge dessen verließ ein zum Schutze Rouens zusammengedragenes feindliches Korps die Stadt, welche Göben Nachmittags besetzte. In den verlassenen Verschanzungen wurden 8 schwere Geschütze vorgefunden.

Lille, 7. Dez. Die Verbindung zwischen Havre und dem übrigen Frankreich ist gänzlich unterbrochen. Die Preußen marschiren in Eilmärschen auf Havre.

Havre, 7. Dez. Keinerlei Eisenbahnzug ist heute hier eingetroffen.

— 7. Dez. Blois (halbwegs Orleans-Tours) wurde geräumt.

Berlin, 7. Dez. Morgen sollen Bayern, Württemberg, Baden und Hessen gemeinsam den deutschen Verfassungssatz unterzeichnen. „Kaiser und Reich“ werden voraussichtlich bis zur formellen Erledigung noch vorbehalten, die bisherige Bezeichnung daher vorläufig beibehalten. Das Kaiserreich wird selbstverständlich erblich. Die Bundesbeamten werden künftighin kaiserliche sein.

— 8. Dez. Die Zustimmung sämmtlicher deutschen Fürsten zum Kaisertitel ist eingegangen. Die Mittheilung davon soll noch dem gegenwärtigen Reichstage zugethen. Eine Adresse am Schluß der Session ist in Aussicht.

Schwerin, 6. Dez. Die Großherzogin-Mutter empfing von dem Könige von Preußen (ihrem Bruder) folgendes Telegramm: Verfailles, 5. Dez. Abds. Dein Sohn hat in 3 Tagen 3 Siege erfochten; am 2. d. bei Bazoches, wo er 12 Kanonen genommen, am 3. d. bei Chevilly, wo er 3 Kanonen genommen, und am 4. d. nördlich und westlich von Orleans, wo Trechow 3 Dörfer stürmte, 22 Geschütze nahm und 5000 Gefangene machte. Am 3. und 4. Dez. sodann gleichzeitig des Großherzogs und Friedrich Karls Armee an und im Walte von Orleans. Mannstein stürmte gestern Abend die Vorstadt St. Jean, besetzte Nachts noch die Stadt Orleans. Verlust nicht übermäßig. Hier hatten wir vor Vincennes (es sind die bekanntesten Kämpfe von der Marne gemeint) 3 sehr blutige Gefechte mit abwechselndem Nehmen und Verlieren von Dörfern, bis der Feind gestern unangegriffen völlig abzog, nach großen Verlusten bei uns, namentlich des 2. Korps und der Württemberger, die heldenmüthig kämpften und viel verloren. Die Sachsen hatten geringere Verluste (dies hat sich bekanntlich anders herausgestellt). Der beabsichtigte Durchbruch nach Orleans ist vollständig vereitelt. — Die regierende Großherzogin empfing vom Großherzog folgende Depeschen: 1) Orleans, 5. Dez. Gestern Vormittag gegen Orleans bis Chevilly nur leichte Gefechte. An 3000 Gefangene, 1 General, 7 Geschütze, 1 Mitrailleuse. Unser Verlust bedeutend, namentlich mecklenburgische Truppen. 2) Orleans, 5. Dez. Gestern Nacht 12 Uhr nach mehrfachen glücklichen Gefechten hier eingerückt. Andere Armeekorps erst heute. 18 Geschütze, 4000 Gefangene genommen. Schöne Kavalleriegefechte.

Wiesbaden, 6. Dez. Abends. Prinz Karl von Preußen an Prinzessin Karl in Wiesbaden: Verfailles, 6. Dez. über Fritz Karls Sieg bei Orleans: 77 Geschütze, eine Unzahl Militärequipagen, 4 armirte Dampfschiffe genommen, 10,000 Gefangene. Loirearmee nach allen Richtungen verstreut. (Im Wesentlichen Bestätigung des bereits Bekannten.)

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Anzeige über das rühmlichst bekannte Gebetbuch: „**Alles mit Gott!**“ bei, auf die wir hiemit unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Vorräthig zu haben in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

München, 7. Dez. Sobald der die deutsche Kaiserwürde betreffende Vorschlag des Königs von Bayern allseitige Annahme gefunden hat, wird sich der König von Bayern nach Verfailles begeben, um persönlich im Namen aller deutschen Fürsten und der freien Städte dem Könige von Preußen die Kaiserwürde anzutragen.

— 7. Dez. Auf dem Kriegsministerium ist folgende telegraphische Nachricht bezüglich des Antheils, welchen das bayrische Armeekorps v. d. Tann's an den Gefechten gegen die Loirearmee gehabt hat, eingegangen: Am 1. Dez. Nachmittags feindlicher Angriff bei Nonneville und Villepion-Chateau (Linie Patay-Orgeres) Am 2. Dez. siegreiches Gefecht bei Beauvilliers Ferme und Cousy-Chateau. Vorrückung bei Loigny und Lunelar. Am 3. Dez. kleiner Zusammenstoß bei Longy. Vorrückung bis an den Wald von Orleans. Am 4. Dez. Große, siegreiche Schlacht bei Orleans unter wesentlicher Theilnahme des Korps, welches um Mitternacht in die Stadt einrückte. Am letzterem Tage 6 Geschütze genommen und 2000 Gefangene gemacht. Der Verlust während der 4 Tage beträgt 133 Offiziere und 3000 Mann.

In der Frühe des 5. Dez. ward 30 Stunden südlich von Paris Orleans von Truppen der vereinigten Armeen des Prinzen Friedrich Karl und des Großherzogs von Mecklenburg besetzt, und Tags darauf schon der Vormarsch nach Tours, in's Herz von Frankreich, 30 St. südwestlich von Orleans, angetreten. An demselben 5. Dez. wurde von den Truppen Mantouffels, die wie ein eisener Bejen das nördliche Frankreich in einem großen Bogen von Osten nach Westen ausfüllen, Rouen 30 St. nordwestlich von Paris, besetzt. Noch einige Meilen, so sehen die deutschen Sieger bei Havre den atlantischen Ozean erglänzen! Wahrscheinlich, die Ereignisse der letzten Tage überbieten fast das Große, was wir im Anfang dieses Krieges erlebt. In der Mitte des Schauplatzes die Riesenstadt Paris, jetzt der Wohnplatz von fast 3 Mill. Menschen, von denen einige hunderttausend Waffen tragen, umlagert und umschlossen, daß keine Seele auf gewöhnlichen Wegen zu entinnen vermag, bewacht von Soldaten, die, wie eben erst die Württemberger, die Sachsen, die Pommeren und früher die Bayern und Preußen aus allen Provinzen gethan, gegen vierfache Uebermacht Stand halten und eher sich selbst und die besten Kameraden hinopfern, als ihre Stellungen verlieren. Und im weiten Umkreis andere Armeen, die den Feind auf viele Meilen fernhalten, damit er das Schicksal der Unterwerfung nicht stören könne, das an seiner Hauptstadt sich erfüllt. Wann endlich werden die Führer, die sich selbst über jenes unselige Volk aufgeworfen, die Einsicht erlangen, daß sie um so viele Jahre den Wohlstand ihres Landes zu Grunde richten, als sie noch Tage und Wochen einen verzweifeltsten Widerstand forsetzen, den sie von dem auf's Aeußerste gebrachten Volke längst schon durch blutige Mittel erzwingen müssen?

Rouen, an der unteren Seine, einst Hauptstadt der Normandie, über 10,000 Einw., überragt fast alle französ. Provinzialstädte an altherwürdigen Prachtbauten (Kathedrale) und großen geschichtlichen Erinnerungen. Zugleich ist R. eine der bedeutendsten französischen Industriestädte, das Centrum der Baumwollenindustrie (Spinnerei und Weberei, „Rouennerie“; die Weberei allein beschäftigt in der Umgegend 150,000 Arbeiter). R. ist Seestadt, sofern die Dreereisflut die Seine für Seeschiffe fahrbar macht. Zur Römerzeit war R. (Rotamagus) die Hauptstadt von Gallia Lugdunensis secunda, später Sitz der Normannen und Centrum der Hugonotten.

Tours, 6. Dez. Gambetta setzte eine Kommission von 3 Mitgliedern zur Untersuchung der Thatsachen ein, welche die Räumung Orleans herbeiführten.

Brüssel, 6. Dez. Dem Nord wird aus Paris vom 30. Nov. gemeldet, daß die Restaurants zu schließen beginnen, und die Gasbeleuchtung gänzlich aufgehört hat.

Bern, 6. Dez. Ein Telegramm des Bund aus Pruntrut, 5. Dez. meldet: Siegreiches Gefecht der Preußen bei Montbellard. Delle abermals von Preußen besetzt. Bei Belfort lebhaftes Kanonade.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 146.

Dienstag den 13. Dezember

1870.

Bekanntmachungen.

Abgeänderte Instruction für das Landjäger- und Polizeipersonal,

betreffend die Befugniß desselben zu Betretung des Eisenbahngeländes, sowie dessen Verhalten im Dienst-gegenüber den Bahnbeamten.

Mit Rücksicht auf die unter den gegenwärtigen Umständen für die Eisenbahnlinien zu befürchtenden Gefährdungen wird im Einvernehmen mit dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, an die Stelle der Instruction vom Juli 1863 bis auf Weiteres Nachstehendes verfügt:

§. 1. Das Landjäger- und Polizeipersonal ist Behufs der Ausübung einer ununterbrochenen Ueberwachung zur Betretung des Bahngeländes, auch soweit zu demselben gemäß §. 1 der Bahnordnung vom 2. Oktober 1845 der Zutritt nicht allgemein gestattet ist, jederzeit befugt.

§. 2. Auch ist dem Landjäger- und Polizeipersonal in Ausübung seines Dienstes der Zutritt zu den Warttälern und Trottoirs der Bahnhöfe und Stationen gestattet.

Dasselbe hat sich aus Anlaß der dienstlichen Betretung der Station, sowohl bei der Ankunft als beim Abgang, bei dem Vorstand der Station unter Abgabe der Ehrenbezeugung zu stellen.

Während des Aufenthalts auf den Bahnhöfen und Stationen hat die Landjägersmannschaft und das Polizeipersonal eine solche Aufstellung zu nehmen, welche die Bewegung der Reisenden und des Dienstes in keiner Weise hindert, auch soweit die Zweck seiner Anwesenheit nicht besonders erfordert, nicht in den Warttälern zu verweilen; bei etwaigem Einschreiten hat dasselbe jedes unnötige Aufsehen zu vermeiden, sowie in den Eisenbahndienst und die Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Station ohne Aufforderung der Eisenbahnbediensteten in keiner Weise einzugreifen.

§. 3. Die Betretung der Bureaus, Güterschuppen und sonstiger Dienstlokalitäten darf nur nach vorherigem Benehmen mit dem Stationsvorstand und mit Zustimmung desselben geschehen, soweit Den Schultheißenämtern der beteiligten Orte wird aufgetragen, vorstehende Instruction zur Kenntniß des Polizeipersonals zu bringen.

Schorndorf, den 10. Dezember 1870.

Schorndorf.
Nächsten Mittwoch den 14. d. M. Abends 7 1/2 Uhr findet das jährliche Abendessen der Lesegesellschaft in der Krone statt, an welches sich eine Versteigerung gelehener Bücher und Zeitschriften anschließen wird.
Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Schorndorf.
Schöne ungarische Linsen sind wieder zu haben bei C. Junginger, z. Sonne.

Blüderhausen.
Auf kommende Weihnachten empfiehlt der Unterzeichnete:
Neue Mandel, Citronat- und Pomeranzenschalen, sowie seine **Conditorei- & Speccerei-Waaren.**
Ernst Keppler.

Schorndorf.
Es sind gegen Sicherheit 100 fl. gleich und 200 fl. bis Lichtmess 1871 aus einer Privatverwaltung zu haben.
Daudel, Schmied.

Blüderhausen.
Der Unterzeichnete empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise wollenes und baumwollenes **Strickgarn, Terneauz- und Reiswolle, Nähmaschinen-Seide und -Fäden, Besatzband, Knöpfe,** sowie seine übrigen **Kurzwaaren.**
Ernst Keppler.

Schorndorf.
Gute Kartoffeln hat zu verkaufen Boreis Wittve.

Schorndorf.
Ein geordnetes
Kindsmädchen,
welches sogleich eintreten könnte, sucht
'2 Chr. Moser, Restaurateur.

Schorndorf.
Bei Unterzeichnetem ist
gestern ein Schaf eingestan-
den. Der rechtmäßige Ei-
gentümer kann es gegen Einrückungs-
gebühr abholen bei
Schäfer Hutt.

Hebsach.
Einen guten Webstuhl
für Feinweber hat zu verkaufen
Carl Schanbacher.

Enderbach.
Auf kommende Lichtmess suche ich
einen jüngern braven reinlichen
Knecht,
der sich auch dem Gartengeschäft willig
unterzieht. Entsprechender Lohn und
gute Behandlung werden zugesichert.
Auftragende wollen sich persönlich bei
mir melden.
'2 A. Bossert, Apotheker.

Sieben erdiken in der Hofbuchhand-
lung von Julius Weise in Stuttgart:
Die
Württembergische
in dem Feldzuge gegen die Franzosen
1870.
Siegreiche Choten der Südarmer
vom Rhein bis Paris.
Zweite Auflage.
Preis 6 Kr.
Eine zuverlässige Darstellung des glori-
reichen Krieges dürfte für diesen billigen
Preis gewiß Jedem willkommen sein.
Besonders ausführlich ist die Theilnahme
unserer Württembergischen Armee an den
ruhmvollen Kämpfen geschildert. Zum
Schluß wird eine kurze Zusammenstellung
der großen Leistungen des Württember-
gischen Volkes für den Sanitätsverein u.
gegeben.
Borrätzig bei allen Buchhändlern,
Buchbindern und Wiederverkäufern,
wie auch bei der Redaction d. Bl.

Schorndorf.
Gaben für die Kinderrettungs-Anstalt
auf dem Tempelhof
nimmt auch heuer wieder entgegen
C. Mayer, Buchdr.

Winnenden.
Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit mache ich Ihnen die ergebene Anzeige, daß ich das von der
kürzlich verstorbenen Frau Kaufmann Bertsch unter der Firma M. Bertsch
sel. Btw. betriebene
Ellen-, Glas-, Porzellan- und Specereiwaaren-Geschäft
käuflich an mich gebracht habe, und unter meiner eigenen Firma fortführen
werde.
Indem ich bitte das der früheren Besitzerin geschenkte Vertrauen auch
auf mich übergehen zu lassen, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das
während meiner 9jährigen Thätigkeit in diesem Geschäft erworbene Wohl-
wollen und Freundschaft, durch reele und billige Bedienung bewahren zu
wollen.

Achtungsvollst
Georg Langbein.

Großer Ausverkauf!

Von heute an verkaufe ich eine große Parthie Ellenwaaren, als:
wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Tibets,
Flanelle, Bize, Zeuglen, Hofenzuge etc. etc.
darunter eine Parthie Reste, um damit zu räumen, zu sehr billigen aber
festen Preisen.

Muster können keine abgegeben werden.
Gleichzeitig empfehle ich ein hübsches und mit dem Neuesten ausge-
stattetes Sortiment fertiger

Damen-Jacken
zu wirklich billigen Preisen, sowie auch mein Lager in
Regen- und Sonnenschirmen
stets bestens sortirt ist.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Georg Langbein.

Die
mechanische Flach-, Hanf- & Wergspinnerei
in **Bäumenheim bei Donauwörth**

deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in München mit einem
Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehebeltem und
ungehebeltem **Flachs** und **Hanf**, sowie **Abwerg** nachbenannten Herrn er-
mächtigt, und vermittelt derselbe auch wieder die Ablieferung der Garne von
anerkannt ausgezeichnete Güte. — Garnmuster liegen bei demselben zur An-
sicht. — Der Spinnlohn beträgt **4 Kr.** für den württemb. Schneller von 2000
württemb. Ellen Länge.

Flach- & Wergspinnerei
M. Drossbach & Comp.
Niederlage in Schorndorf bei Herrn
Carl Veil.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heißt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch**
in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Theodor Frank'sche
Althee-Bonbons

Baihingen a/Enz
(Württemberg),
welche sich als ein ausgezeichnetes, bis
jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel
gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit,
Halbschmerzen etc. bewährt haben, sind
in Originalpaketen à 14 und 7 Kr. zu
haben bei
Carl Veil in Schorndorf.

Grumbach.
Feinste
Eiersprengerle
per Pfund 21 Kr. empfiehlt
Immanuel Gottlob Fischer.

Das Neue Blatt Nr. 51

Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.
ist soeben eingetroffen und enthält:
Militärische Unterrichtsbriefe
für Jedermann.
Von einem Hauptmann a. D.
„**Stille Wasser sind tief.**“ Novelle. Von
Luisa Cressli. — „**Jules Favre.**“ — „**Der**
große Bummer.“ Von W. Hildebrandt.
— „**Vorpostengefichte eines literarischen**
Franciscans.“ Von Oscar Blumenthal. —
„**Allerlei:**“ Erjagtruppen auf dem Marsche
nach Frankreich. Gravelotte. — „**Corre-**
spondenz.“

Illustrationen:
Jules Favre.
Erjagtruppen auf dem Marsche nach Frankreich.
Gravelotte.
Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle
Buchhandlungen u. Postanstalten.

Weihnachtsgeschenke. Unter den verschiedenen
hieszu geeigneten Gegen-
ständen ist ein gutes Buch immer eine passende Gabe und sind in
dem A. Koch'schen Verlage in Stuttgart art mehrere hieszu
sehr geeignete Artikel erschienen. — Wir begeben hier zuerst dem
allbekanntesten, stets beliebtesten vaterländischen Volksbuche: **Württemberg**
wie es war und ist (I/III. Bd. broch. 3 fl. 36 Kr., eleg. gebd. 4 fl.
48 Kr.; IV. Bd. broch. 1 fl. 36 Kr., eleg. gebd. 2 fl.), das durch
seinen IV. Band bis auf das Jahr 1866 ergänzt ist und in jeder
Familien-Bibliothek einen Platz finden darf. — Für Frauen und
Jungfrauen erschien im gleichen Verlag eine Sammlung Bio-
graphien, unter dem Titel „**Schwäbische Frauen, Lebensbilder aus**
den letzten drei Jahrhunderten von J. P. Glöckler“ (broch 2 fl.
15 Kr., eleg. gebd. 2 fl. 42 Kr.), welche unbedingt in die Hand
jeder Dame gelangen darf und ein treffliches belebendes und an-
ziehendes Werk bildet. — Das **Felger'sche Kochbuch** (broch. 1 fl.
45 Kr., eleg. gebd. 2 fl. 12 Kr.) bietet in seinen mehr als 2000 er-
probten Recepten einen zuverlässigen Rathgeber für unsere hochende
Damenvwelt, indem seine Verfasserin seit einer langen Reihe von
Jahren eine große Anzahl Köchlinge in der Kochkunst ausbildete. —
Ein weiteres nützliches Buch, speciell für den Kaufmanns- u. Gewerbe-
stand, ist die **Contorwissenschaft** von L. Vogelsgang (geb. 2 fl.
24 Kr.), welche nach eigenen Handlungsbüchern des Verfassers
und auf Grund seiner **Original-Correspondenzen** entstanden, ein
treues Spiegelbild des gesammten Geschäftslebens bietet und ins-
besondere für Lehrlinge und jüngere Handlungsgehilfen eines der
praktischsten Weihnachtsgeschenke bildet.

Angelehnt der großen Ereignisse, die sich in den letzten Monaten
vor unsern Augen vollzogen, dürfte eine kleine, dieselben getränkt
zusammenfassende Schrift von Allen willkommen geheißen werden,
welche nur einigermaßen Sinn für die öffentlichen Zustände haben,
ja, sie dürfte ein wirkliches Bedürfnis genannt werden, da selbst der
eifrigste Zeitungsleser bei der raschen Aufeinanderfolge der wichtigsten
Begebenheiten sich ein vollkommenes Gesammtbild derselben kaum
eingepägt haben wird. Insbesondere dürfte es für jeden Württem-
berger interessant sein, eine kurze Zusammenstellung alles dessen in
die Hand zu bekommen, was namentlich in unserem engeren Vater-
lande geschah, und wie unsere Truppen sich an dem großen Kampfe
für Deutschlands Unantastbarkeit betheiligten. Diesen Zweck hat sich
die von der Hofbuchhandlung von Julius Weise in Stuttgart heraus-
gegebene kleine Schrift: **Die Württembergische in dem Feldzuge gegen**
die Franzosen 1870. Siegreiche Choten der Südarmer vom Rhein
bis Paris. Preis 6 Kr. gesetzt. Nach einer kurzen Einleitung be-
spricht sie die Kriegserklärung und ihre nächsten Folgen, namentlich
die sich daran knüpfenden Ereignisse in Württemberg, geht dann auf
die Kriegsgeschichte selbst über, die Schlachten bei Weissenburg, Wörth
und am Spidwernberge, sowie die nächsten Folgen derselben schildern,
behandelt hierauf die Schlachten bei Metz und Sedan und gibt

Fruchtpreise.
Winnenden den 8. Dez. 1870.

Fruchtgattungen.	M.	höchst.		mittl.		niedert.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel	Centner	5	35	5	29	5	14
Haber	Centner	4	46	4	43	4	40
Weizen	1 Eimer	2	—	—	—	—	—
Gerste	Centner	1	30	1	20	—	—
Woggen	Centner	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	Centner	2	6	2	—	—	—
Welschkorn	Centner	1	44	1	30	—	—
Wicken	Centner	—	—	—	—	—	—
Erbsen	Centner	4	—	3	50	—	—
Linien	Centner	3	12	3	—	—	—

Frankfurter Cours v. 9. Dez. 1870.
Pr. Kassenscheine fl. 1. 44 7/8 — 45 1/8.
Pistolen 9 fl. 47—49.
Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 58—59.
Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 55.
20 Fres.-Stücke fl. 9. 33—34.

endlich den weiteren Verlauf des für uns Deutsche so glorreichen
Krieges in kurzen, scharfen Umrissen; besonders hervorgehoben ist
das Eingreifen der württembergischen Division in der Schlacht bei
Wörth und deren Aufgabe während der Schlacht bei Sedan. Zum
Schlusse wird ein kurzes Bild der opferwilligen Thätigkeit des württ.
Volkes gegeben. Wir empfehlen sie dem freundlichsten Wohlwollen
des Publikums.

Die Verlustliste der bei den Gefechten vor Paris vom 30.
Nov., 2. und 3. Dez. Gefallenen, Verwundeten und Vermissten von
der K. W. Felddivision enthält folgende Namen aus unserem Bezirk:
G. C. W. Schaal von Niedelsbach, Verwundung unbekannt.
Jak. Bronn von Unterbach, Kopfverletzung durch Granatsplitter.
Christian Müller, Metzger von Schorndorf, Schuß i. d. l. Brust.
J. F. Ellwanger von Schnaitz, Schuß i. d. Hand.
Jak. Weismüller von Adelsberg, vermisst.
Joh. Stephan Zimmer von Höpflinswarth, vermisst.
Friedrich Grau von Schorndorf, todt.
J. Gottf. Kemppel von Adelsberg, todt.
R. Oberreuter, Courier v. Schnaitz, Streifsch. a. d. l. Schulter u. Br.
Daniel Gregori von Beutelsbach, Verw. unbek.
Gottf. Wegger von da, Schuß in den Unterleib.
Rud. Kühle von Schnaitz, Schuß i. d. Rücken.
Gottlob Fr. Niesel von Oberbach, vermisst.
Gottf. Rupp von Hohengehren, Schuß i. d. Brust, todt.
Jak. Fried. Reiniger, Feldwebel von Hebsach, Sch. i. d. B.
Gottf. Ethz von Schnaitz, Sch. i. d. r. Knie.
Joh. Siegle von Beutelsbach, Sch. i. d. Kopf, todt.
W. Fried. Schnabel von Bauersberg, Verw. unbek.
Chr. Fr. Seig von Winterbach, Sch. durch d. l. Ellenbogen.
Joh. Dav. Busch von Schorndorf, Sch. i. d. r. Hand.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 9. Dez. Reichstag. Präsident Simson theilt
den Eingang eines Schreibens des Bundeskanzleramts mit, wonach
der Bundesrath beschloß, im Einverständnis mit den süddeutschen
Regierungsvertretern überall statt „**Deutscher Bund**“ „**Deutsches**
Reich“ zu setzen und den Art. 11 so zu fassen: Dem Bundesprä-
sidium steht der König von Preußen vor, der den Namen „**Deutscher**
Kaiser“ führt. Lebhafter Beifall.
— 9. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Graf Münster legte
einen Adressentwurf an den König vor, der morgen eingebracht und
heute Abend von einer Kommission Delegerter aus allen Fraktionen
berathen werden wird. Der Entwurf geht von den Siegen des
Königs aus, durch welche die deutsche Einheit erzielt worden sei;
er dankt den Fürsten, welche die Kaiserkrone angetragen, dem Könige,
welcher sie angenommen; er hofft auf Deutschlands glänzende Zu-
kunft, wenn der Kaiser den Frieden geschlossen hat und derselbe durch

eine feste Gränze Deutschlands gesichert ist. Schließlich wird gewünscht, der deutsche Kaiser möge an der Spitze der siegreichen Heere bald heimkehren zur Aufrichtung eines großen friedlichen Reiches.

Offiziell. Versailles, 9. Dez. Nach siegreichem Gefecht am 7. Dez. setzten die 17. und 22. Division mit dem 1. bayrischen Korps am 8. Dez. den Vormarsch gegen Beaugency fort. Der Feind entwickelte zwischen diesem Orte und dem Walde von Marchenoir außer den am ersten Tage engagierten Truppen mindestens noch zwei Armeekorps der nach divergirenden Richtungen von Orleans zurückgewiesenen Loirearmee und suchte mit allen Kräften das Vordringen unserer Truppen aufzuhalten. Nichts destoweniger gewannen diese stetig Terrain und nahmen nach und nach die Orte Cravant, Beaumont, Mesgas und demnächst auch Beaugency. 6 Geschütze, über 1000 Gefangene fielen dabei in unsere Hände. Am 8. wurden dem Feinde dann weiter die von ihm noch besetzt gebliebenen Ortschaften Bonvalet, Billorceau und Cernay entrissen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Mierzon (10—12 Meilen südlich von Orleans) ist von diesseitigen Truppen besetzt. — **M e u n g, 9. Dez.** Heute wieder lebhafter Kampf mit allen Truppen der Armeedivision des Großherzogs. Der Feind wurde aus starker Stellung am Wald von Marchenoir geworfen, viele Gefangene gemacht.

Großherzog von Schwaben an die Großherzogin: Meung, 10. Dez. Gestern heftige Angriffe des Feindes siegreich abgeschlagen. Am Abend trotz seiner Ueberlegenheit durch erfolgreiche Vorstöße mit der 17. und 23. Division zum Weichen gebracht. Gott war mit uns. Verluste geringer als vorgestern.

Hamburg, 8. Dez. Der Senat beantwortete ein Schreiben des Königs von Bayern in Betreff der Kaiserwürde zustimmend.

Tours, 9. Dez. Ein Rundschreiben Gambetta's kündigt an, daß der Sitz der Regierung am 10. Dez. nach Bordeaux verlegt werde. Gambetta fügt hinzu, die Maßregel bezwecke, die freie Bewegung der Truppen zu sichern.

— 9. Dez. Die Regierung beschloß diesen Abend, morgen nach Bordeaux überzuführen. Gambetta will bei der Loirearmee bleiben. Cremieux, Glais-Bizoin, Jourrison wollen ohne Zustimmung der Pariser Regierung keinerlei Regierungsakte ferner unterzeichnen.

Chateau la Lande, 5. Dez. Aus dem Feldpostbrief eines Württ. Soldaten. Endlich ist's möglich Dir zu sagen, daß mir's — Gott sei Dank — gut geht. Wir haben heiße Tage gehabt, in grimmiger Kälte. Mein Regiment hat in 2 Gefechten circa 800 Mann verloren, worunter 2 Stabs- und verschiedene Subalternoffiziere. Mein lieber Hauptmann lebt noch und ist gesund, nur daß die ganze Brigade zusehends abgepannt und der Erholung in warmen Quartieren sehr bedürftig ist. Unsere Verluste stehen in keinem Verhältnis zu der Gefahr in welcher wir waren; fast allgemein schätzte man den Verlust vom 2. Dez. nochmals so groß, als er sich herausstellte, feindliche Verluste enorm, Kriegsführung der Franzosen unmenslich, Verwundete in ihrem Gebiet lagen 2—3 Tage auf dem Felde, bis sie zurückweichend dieselben uns überlassen mußten; auch wollen die Barbaren nicht dulden, daß die Todten vom Schlachtfeld aufgelesen werden und schließen mit Granaten herüber. (Das ist die „moderne Civilisation.“)

Aus dem Pariser zoologischen Garten. Der Fizaro vom 25. Nov. schreibt: „Die Stammgäste des Jardin des Plantes konstatiren nicht ohne Bitterkeit, daß die Zahl der „efbaren“ Thiere jeden Tag geringer wird, namentlich das Hornvieh. Die beiden jungen Bären des Fürsten Couza haben ebenfalls die Todesstrafe erlitten. Ein Theil des Geflügels ist ebenfalls vom Leben zum Tode gewandelt, nur die Raubvögel scheinen über ihr Schicksal beruhigt. Der Adler freilich bleibt bei seiner verdrehten und schweißigen Miene, als wenn er von Gewissensbissen gequält würde. Vor den Käfigen der reisenden Thiere hat man eine Art Barikade von Erde errichtet, damit, falls der Käfig von einer Bombe zertrümmert würde, Löwe und Leopard nicht den Menschen antun können, was die Menschen den Bären gethan haben.“

Unter den in Paris eingeschlossenen befinden sich drei Japaner, welche deren Erzieher selbst zurückgehalten hat. Dem Athenäum zufolge benehmen dieselben ihre Korrespondenz mit ihren Freunden in London durch kurze Notizen, welche sie in japanischer Sprache

auf die Ränder von Zeitungen schreiben und so der Luftballonpost anvertrauen. Inhalt dieser Notizen sind stete Klagen über Entbehrungen. Sie bekommen nichts zu essen als Pferde- und Hundfleisch.

Brüssel, 8. Dez. Die „Independance“ meldet: „Havre, der Haupthafen Frankreichs, wenn nicht besser verteidigt als Rouen, muß bald in deutsche Hände fallen, denn er ist bereits völlig von der Verbindung mit dem Innern des Landes abgetrennt.“

Brüssel, 9. Dez. Aus Orleans 8. Dez. wird gemeldet: Gambetta's um Waffenstillstand behufs der Berufung einer Konstituante bittendem Parlamentär wurde ohne Unterbrechung der Feindseligkeiten sicheres Geleite nach Versailles angeboten. Der Parlamentär reiste nach Tours zurück.

— 10. Dez. Pall Mall Gazette schreibt: Die Kündigung des Luxemburger Neutralitätsvertrags von Seite Preussens hängt zusammen mit preussischen Kaufverhandlungen mit dem König der Niederlande, an dessen Familie im Jahr 1815 Luxemburg nur als Entschädigung für ehemals deutsche Domänen verlassen wurde.

Amsterdam, 9. Dez. In dem Amsterdamer Handelsblatt veröffentlicht Bismarck folgende Notificationsworte: Da Luxemburg trotz mehrfach erfolgter Gebietsverletzung iranzösischerseits niemals dagegen protestirte, so betrachte Preussen sich an diese Neutralität gleichfalls nicht mehr gebunden.

London, 8. Dez. Die Times begrüßt das deutsche Kaiserthum freudig als Symbol der deutschen Einheit, als die längst von England ersehnte Schöpfung einer gewaltigen centralen Centralmacht.

Verschiedenes.

Schwabenreise. Das Cinc. Volksblatt erzählt: „Ein wackerer schwäbischer Reitermann, von der 1. Schwadron des 1. Reiter-Regiments, Namens Johann Friedrich Heinrich, gebürtig aus Birkmannweiler, Oberamt Waiblingen, hat in der Zeit vom 5. August bis 31. Oct. d. J. eine der merkwürdigsten Irrfahrten der Neuzeit gemacht, und am Schluß derselben zwar nicht das goldene Vließ, wohl aber das Paradies gefunden. Heinrich wurde am 5. August, Nachts um 2 Uhr, während einer Schleich-Patrouille in der Nähe von Würth von den Franzosen gefangen genommen, nach Marseille transportirt und dort in Fort St. Nicolas internirt. Am 25. August gelang es ihm, aus dem Fort zu entkommen und sich auf ein spanisches Schiff zu begeben, welches nach der Insel Martinique bestimmt war. In Martinique mit seinem tropischen Klima und seiner menschenfresserischen Vergangenheit, seinen heißen Duellen und französischen Sympathien gefiel es unserem Schwaben nicht. Er befaß sich daher nach der Insel Cuba. Dort kam ihm jedoch Alles so spanisch vor, daß er sich nach Veracruz einschiffte. Allein auch dort ließ es ihm nicht lange Ruhe, weshalb er es in Mexico versuchen wollte. Das Reich des alten Montezuma und die angenehmen Erinnerungen an den gemüthlichen Bixlipugli hatten für unseren Helden nichts Anziehendes, und weiter zog er mit Hilfe des dortigen Consuls des Norddeutschen Bundes nach Mobile; von Mobile setzte er seine Reise per Eisenbahn nach Louisville fort und kam schließlich in Cincinnati an, meldete sich beim Consul Sedwede und wurde vorläufig im Eden Park als Arbeiter untergebracht.“

Die „Std. Pr.“ erzählt: „Eine junge Dame, den gebildeten Kreisen der Stadt Posen angehörig und verheirathet, zieht es vor, statt durch die übliche Klingel oder den friedlichen Haus Telegraphen ihren Dienstboten durch einen Pistolenschuß zu rufen. Für die Anwohnenden ist es nicht gerade angenehm, von Zeit zu Zeit das Knallen einer Pistole zu hören, wenn sie auch schon wissen, daß ein solcher Schuß nichts weiter bedeutet als: Caroline, ein Glas Wasser! — Diese Extrachüsse sind in neuester Zeit noch vermehrt worden durch regelmäßige Schießübungen, welche die Dame von ihrem Fenster aus nach einer gegenüberliegenden Wand abhält, wobei dieselbe sich in reizendem Turco-Costume, in rothen Bluderhosen, rother Jacke, rother Schärpe und kleinem rothen Fez präsentirt. Indessen ereignete es sich gestern, daß eine Kugel ihr Ziel verfehlte und einer Walschfrau nahe an der Stirn vorbeisprang. Die Polizei war gleich zur Hand und hat dem Turco empfohlen, die Schießübungen einzustellen.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 117.

Donnerstag den 15. Dezember

1870.

Bekanntmachungen.

Schorndorf-Weiler. An die Ortsschulbehörden.

In einem Specialfalle hat die K. Oberschulbehörde ausgesprochen, daß das Bezirksschul-Inspectorat sowohl über die rechte Beschaffenheit, als über die richtige Stellung der Schulsubskription zu wachen habe und deshalb keine Veränderung mit den Subskriptionen ohne vorheriges Erkenntniß des Bezirksschul-Inspectorats vorgenommen werden dürfe. Hievon werden die Ortsschulbehörden zu ihrer Nachsicht in Kenntniß gesetzt. Schorndorf-Weiler den 12. Dezember 1870.

K. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.
Schindler. Pfr. Zeller.

Schorndorf-Weiler. An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäthe.

Bei der jüngsten Visitation des Schulbezirks Schorndorf hat der Commisär der K. Oberschulbehörde wahrgenommen, daß die Mehrzahl der L. H. zimmern des Bezirkes nur weiß angestrichen ist. In Folge Dekrets K. Consistoriums vom 5. d. M. werden die Gemeindebehörden aufgefordert, auf Herstellung eines lichtblauen oder hellgrün-grauen Tons im nächsten Sommer bedacht zu sein. Schorndorf-Weiler den 13. Dezember 1870.

K. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.
Schindler. Pfr. Zeller.

Oberamt Schorndorf. An die Schultheißenämter.

Es kommt gegenwärtig öfters vor, daß Kostenszettel der Ortsvorsteher oder Gemeinderäthe ohne jedwede Beurkundung über erhaltenen Auftrag, Leistung etc. dem Oberamt zur Revision vorgelegt werden, welche daher zur Ergänzung zurückgegeben werden müssen. Den Ortsvorstehern wird deshalb in Erinnerung gebracht, daß alle Kostenszettel, welche den Gemeindefassen zu bezahlen obliegen, zunächst dem Gemeinderath zu übergeben, und durch diesen, nach vorheriger Ergänzung in den geeigneten Fällen mit seiner Beurkundung erst dem Oberamt vorzuliegen sind. Schorndorf, den 13. Dezember 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Reisach-Berkauf.

Am **Samstag den 17. d. M.** im Binsenhau buchene Stämme auf Haufen, geschätzt zu 4500 Wellen; im Mühlrain Laubholz-Reisach, geschätzt zu 250 Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am alten Thor, 11 Uhr Nassschmühle. Adelberg, 12. Dez. 1870. K. Revieramt.

Schorndorf. Zahlungs-Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche dormalen noch mit Steuern, Schulgeld, Pachtgeldern etc. pro 1. Juli 1869/70 zur Stadtpflege im Rückstande sind, werden aufgefordert, ihre Schuldigkeit innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der Execution zu bezahlen. Den 15. Dezember 1870. Stadtschultheißenamt. Fräsch.

W e l z b e i m . Marktsache.

Der auf den 21. Dezember d. J. fallende hiesige Krämer-, Flach-, Leinwand- und



Viehmarkt

findet nunmehr wieder ganz wie sonst statt.

Gemeinderath.

Schorndorf. CIGARETTEN

in 100-Röschchen von 48 fr. an empfiehlt
L. Gubner, Buchbinder.

Schorndorf. 50 Bund Stroh

hat zu verkaufen
Chr. Nisfle.

Schorndorf. Heu, hohes Alce, Sehd, Haberstroh

hat zu verkaufen
Schneider, Bäcker.
Weiler.
200 fl. Pflugschaftsgeld hat gegen
Pflichtmes auszuleihen
Gottlieb Kolb, J. C.